

**D**AS ROSA BRETT bietet Platz für *Queer*Verweise aller Art: Veranstaltungsankündigungen, Termin- und Publikationshinweise, Tagungsberichte, die Vorstellung von Initiativen und Projekten ... Die Zahl schwul-christlich engagierter Gruppen, Verbände und Gottesdienstgemeinden steigt immer weiter. Das Rosa Brett will diese bekannt machen, miteinander in Kontakt bringen und zur Entwicklung neuer Ideen und Projekte beitragen.

## Netzwerk katholischer Lesben

*Spiritualität*  
*Gemeinschaft*  
*Gerechtigkeit*

Das Netzwerk Katholischer Lesben (NKaL) wurde während einer Tagung in der Evangelischen Akademie Bad Boll im Advent 1996 gegründet und zu Lichtmess 1997 von München aus auf den Weg gebracht.

Es ist das jüngste Netzwerk innerhalb der *Lesben-und-Kirche-Bewegung*, das als »Sprachrohr« in der Öffentlichkeit tätig sein will. Es umfasst sowohl Frauen, die in die katholische Kirche eingebunden sind und/oder für sie arbeiten, als

# Rosa Brett

auch Frauen, die ihre katholische Sozialisation aufarbeiten wollen. Dem Netzwerk haben sich auch nicht-katholische Frauen angeschlossen, die sich auf andere Weise dieser Kirche verbunden wissen.

### **Warum gibt es uns?**

- ... weil wir in der katholischen Kirche sichtbar werden wollen
- ... weil wir in der katholischen Kirche verwurzelt sind
- ... weil wir in dieser Kirche bleiben wollen
- ... weil wir in Kirche und Gesellschaft eine gleichberechtigte Anerkennung unserer Lebensformen durchsetzen wollen.

### **Was bieten wir an?**

- Informationen für unsere Mitfrauen zum Lesbischsein in der katholischen Kirche
- Heimat auch für interessierte nichtkatholische Frauen

- Treffen, bei denen Gemeinschaft gelebt, Spiritualität erfahren und gestaltet wird
- Vernetzung mit anderen Gruppen im Rahmen ökumenischen Kirchenengagements
- Informationen über unsere Lebensform(en) für Interessierte von außen

### **Wie funktioniert das Netzwerk?**

Das Netzwerk Katholischer Lesben ist ein loser Zusammenschluss von lesbischen Frauen, denen Kirche etwas bedeutet.

Wir sichern Vertraulichkeit zu und erwarten sie von unseren Mitfrauen.

Wir stellen dreimal im Jahr Rundbriefe für unsere Mitfrauen zusammen, die wir in neutralem Umschlag verschicken. Unsere Homepage bietet aktuelle Informationen und Kontaktmöglichkeiten innerhalb des Netzwerks.

Es gibt zweimal im Jahr überregionale Treffen. Wir helfen beim Aufbau von Regionalgruppen. Das Netzwerk ist offen: Länder- und Nationalitätengrenzen sind für uns nicht wichtig.

#### **Kontakt:**

Netzwerk katholischer Lesben

PF 550420

D-60403 Frankfurt

[info@netzwerk-katholischer-lesben.de](mailto:info@netzwerk-katholischer-lesben.de)

[www.netzwerk-katholischer-lesben.de](http://www.netzwerk-katholischer-lesben.de)

## **Labrystheia**

### **Lesbisches Leben und Theologie – bereichernde Fülle, gemeinsamer Widerstreit**

Das Netzwerk Labrystheia wurde 1989 von lesbischen Theologiestudentinnen in Berlin gegründet und hat sich über die gesamte Bundesrepublik ausgebreitet. Wir sind ein überkonfessionelles Netzwerk sowohl für Lesben in kirchlicher oder theologischer Ausbildung als auch für Lesben, die in anderen Berufs- und Lebenssituationen stehen und sich für lesbisch-feministische Theologie interessieren.

Jedes Jahr im Frühling und Herbst treffen wir uns zu bundesweiten Gesamttagungen an wechselnden Orten. In der Zeit dazwischen kommen wir zum Teil in Regionalgruppen bzw. in überregionalen thematischen Arbeitsgruppen zusammen.

Wir sind viele, werden immer mehr in Ost und West und freuen uns über jede Neue!

### **Lesbisch leben in Kirche und Gesellschaft**

Lesben kommen in keinerlei Ausbildungsinhalten vor. Wenn von Frauen die Rede ist, wird stillschweigend ein heterosexueller Kontext vorausgesetzt. Lesbische Existenz wird verschwiegen oder allenfalls am Rande thematisiert.

Für viele ist das Netzwerk eine geistige Heimat geworden, in der zur Sprache kommt, was in anderen Zusammenhängen häufig keinen Platz hat.

Die Unterdrückungsstrukturen in Kirche und Gesellschaft spiegeln wider, dass Lesben isoliert und unsichtbar gemacht werden. Unser Anliegen ist es, gesellschaftliche Herrschaftsstrukturen zu hinterfragen und auch unsere eigene Rolle und Verantwortlichkeit in diesem Geflecht zu analysieren. Mit dem Erkennen bestimmter Muster erwächst die Chance zu neuen Handlungsmöglichkeiten und Lebensentwürfen.

Seit der Gründung des Netzwerkes haben wir kirchenpolitisch einiges erreicht. Wir haben uns zu Wort gemeldet und sind nicht mehr zu verdrängen.

Labrystheia vernetzt Frauen mit vielfältigen Erfahrungshintergründen und Standpunkten und bietet so Raum für einen lebhaften Gedankenaustausch. Auf diese Weise ergibt sich für jede einzelne die Möglichkeit zu einer differenzierten Betrachtung der Dinge, wobei der Freiraum für kontroverse Positionen gewahrt bleibt.

### ***Themen und Zielsetzungen***

Aus den jeweils unterschiedlichen Berufs- und Lebenssituationen der einzelnen ergeben sich vielfältige Fragestellungen und Interessen. Diese haben ihren Platz in den Regionalgruppen und auf den Tagungen. Wir arbeiten zu Themen wie z. B. feministische Theologie und The-

orie, lesbisch-feministische Ethik, Gemeindealltag, Zwangsheterosexualität, Rassismus, Faschismus und queer-theory.

Als Netzwerk haben wir die Möglichkeit, politisch wirksam an die Öffentlichkeit zu treten. So engagieren wir uns auf Synoden, in den Landeskirchen und beim Kirchentag, ohne dass einzelne Namen bekannt werden müssen.

Neben Kontakten zu anderen lesbischen Netzwerken in Deutschland, bemühen wir uns um internationale Kontakte. So waren wir auf der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen 1998 in Harare vertreten und engagieren uns im »Forum christlicher Schwulen- und Lesbengruppen in Europa«.

Die gegenseitige Unterstützung bricht die Isolation als lesbische Theologin auf und befreit dazu, mit gestärktem Rücken Theologie neu entwickeln zu können.

### ***Und...***

ganz nebenbei haben wir viel Spaß, wir feiern Feten, machen Musik (sagenumwoben: die Labrystheia-Band Lesbians Unlimited), sind kreativ, lachen viel und treffen uns einfach so.

### ***Kontakt:***

*Labrystheia, Netzwerk für Lesben mit Interesse an Theologie und/oder Kirche, c/o FSK Heidelberg, Lauerstr. 1, D-69117 Heidelberg  
E-Mail: labrystheia@hotmail.com  
www.labrystheia.de*

## Maria und Martha (MuM)

Das Maria und Martha Netzwerk (MuM) ist ein ökumenischer Zusammenschluss von Lesben und deren Partnerinnen, die von der Kirche finanziell abhängig sind. Auch Rentnerinnen, die ihre Rente oder Pension von einer Kirche beziehen, sind herzlich willkommen.

### **MuM will**

- Lesben auch in der Kirche glücklich sehen
- den einzelnen Frauen einen Schutzraum bieten
- Veränderung des kirchlichen Verständnisses von lesbischen Leben aktiv unterstützen
- Lesben in ihren Lebenszusammenhängen stärken
- der Vereinzelung entgegenwirken

### **MuM bietet**

- einen Schutzraum, in dem Vertraulichkeit selbstverständlich ist
- Spaß und Freude am lesbischen Leben, z. B. bei den bundesweiten Frühjahrs- und Herbsttreffen
- Kontakte und Verbindungen mit anderen Kirchenlesben

- zweimal jährlich die Netzwerkzeitung
- Möglichkeiten zur kirchenpolitischen Arbeit wie z. B. Stellungnahmen und Kirchentage
- ein Forum, sich in der Gruppe über Fragen wie Glauben, Kirche und Spiritualität auszutauschen
- Gespräche und Informationen über die Arbeits- und Lebensrealitäten von Lesben in der Kirche

### *Kontakt:*

*Maria und Martha Netzwerk  
c/o Tomke Ande, Schillerpromenade 16, D-12049 Berlin*

## Lesben in der Kirche (LiK)

Die LiK-Gruppe gibt es seit Mai 1991. Sie ist ein Netzwerk für lesbische Frauen mit Schwerpunkt in den neuen Bundesländern. Ziel ist die Auseinandersetzung mit den eigenen (anderen Lebens- und Erfahrungshintergründen).

Es gibt zwei Wochenendtagungen im Jahr, auf denen die Frauen sich begegnen, sich austauschen, thematisch arbeiten, ... und natürlich zusammen feiern.

*Kontakt: Regina Berchner, H.-Jadamowitz-Str. 23, D-10243 Berlin*

# Lesben und Kirche (LuK)

## Ökumenische Arbeitsgemeinschaft

### *Die LuK*

Das bundesweite Netzwerk »Lesben und Kirche« (LuK), ökumenische Arbeitsgemeinschaft« hat sich 1996 gegründet, um die Arbeit und die vielfältigen Aktivitäten der Gruppen und deren Kontakt untereinander zu unterstützen und zu koordinieren. Sie ist ein Zusammenschluss der über ganz Deutschland verteilten LuK-Regionalgruppen sowie der Einzelfrauen. Die Regionalgruppen bestehen zum Teil schon über zehn Jahre. Jede Gruppe ist selbständig und bestimmt ihre Arbeit und Schwerpunkte selbst. Die bundesweite Arbeitsgemeinschaft vernetzt die Gruppen und Einzelfrauen untereinander und übernimmt bundesweite Aufgaben, die nicht von einzelnen Regionalgruppen übernommen werden können. Dazu gibt es drei Sprecherinnen.

### *Einzelfrauen*

Da die meisten Regionalgruppen sich in größeren Städten befinden, ist der Weg für die Lesben, die auf dem Land oder in kleineren Orten leben, oftmals viel zu weit. Um auch ihnen die Möglichkeit der Vernetzung zu geben, können auch Einzelfrauen als Mitfrau in das Netzwerk eintreten.

Einzelne Frauen kommen somit auch an Informationen und Kontakte und können überregionale Unterstützung bei Projekten bekommen.

### *Ziele*

Ziel ist es, die lesbische Lebensweise in allen Gesellschaftsbereichen, insbesondere im kirchlichen Bereich, sichtbar zu machen, der Diskriminierung von Lesben entgegenzuwirken sowie darauf hinzuwirken, dass sich eine Vielzahl selbstbestimmter, von gegenseitiger Achtung getragener Lebensweisen in Gesellschaft und Kirche entfalten können. Das Netzwerk klärt in Kirche und Gesellschaft über lesbische Lebensweisen auf, hilft Vorurteile über Lesben abzubauen und die Erkenntnis zu vermitteln, dass lesbisches Leben und Lieben neben einer Vielzahl anderer Lebensformen gleichwertig ist. Das Netzwerk will dazu beitragen, dass Lesben in Kirchengemeinden und kirchlichen Organisationen ohne Benachteiligung arbeiten können. Außerdem wollen wir die Solidarität lesbischer Frauen untereinander stärken.

### *Inhalte*

Uns beschäftigen vielfältige Themen, wie unsere Spiritualität, unser Glauben, Gottesbilder, unsere Erfahrungen als Lesben in der Kirche und andere aktuelle Themen.

Die einzelnen Regionalgruppen machen je nach ihren Möglichkeiten Öffentlichkeitsarbeit – z. B. auf den evangelischen Kirchentagen, in Kirchengemeinden, Synoden, durch

Gottesdienst oder Veranstaltungen. Lesbische Frauen sind in der Kirche vorhanden und werden dadurch sichtbar. Dabei gibt es in allen Regionen aber auch Lesben, die aus Furcht vor beruflichen Konsequenzen den Schritt in die Öffentlichkeit nicht gehen können. Diese werden von Lesben aus anderen Regionen unterstützt, damit auch in deren Regionen Lesben sichtbar werden.

### **Berufe**

Nicht alle Frauen in der LuK arbeiten auch bei der Kirche. Sie arbeiten in unterschiedlichen Berufen bei kirchlichen, öffentlichen oder privaten Trägern oder als selbständige Frauen. Allerdings ist das Interesse an Vernetzung natürlich gerade für lesbische kirchliche Mitarbeiterinnen sehr hoch, insofern gibt es viele davon.

### **Ökumene**

In den LuK-Gruppen treffen sich Frauen, die sich in unterschiedlicher Weise dem Glauben und der Kirche verbunden fühlen und sich darüber austauschen wollen. Dabei kommt es nicht darauf an, welcher Kirche sich die jeweiligen Frauen zugehörig fühlen (oder ob sie überhaupt in einer Kirche sind), denn als Lesben haben wir in den meisten christlichen Kirchen sowie in dieser Gesellschaft mit den gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen.

### **Spiritualität**

Wir sind Lesben, die sich mit ihrer christlichen Erziehung und Vergan-

genheit auseinandersetzen und die patriarchale Form der Kirche und Gottesdienste kritisch betrachten. Deshalb wollen wir neue Formen von Spiritualität und Glauben finden und leben.

### **Glauben**

In den LuK-Regionalgruppen können wir in einer geschützten Atmosphäre offen über Glaubensfragen sprechen, um darüber hinaus unser Lesbischsein in Verbindung mit unserem Glauben selbstbewusst zu leben. Hier können wir uns über verschiedene Themen austauschen und diskutieren, unsere Glaubenserfahrungen und Gottesbilder miteinander teilen und gemeinsam neue entwickeln.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Wir wollen das Schweigen beenden, das unsere Lebensform in Kirche und Gesellschaft immer noch diskriminiert. Daher wollen wir als Lesben in Kirche und Gesellschaft sichtbar werden und durch Informationen und Veranstaltungen Vorurteile abbauen. Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit wollen wir Akzeptanz und Gleichstellung lesbischer Lebensweisen in Kirche und Gesellschaft erreichen.

*Kontakt: Lesben und Kirche (LuK)  
Ökumenische Arbeitsgemeinschaft,  
Postfach 610623, D-10937 Berlin,  
Tel./Fax: 030/61 40 25 28  
E-Mail: LuK@gay-web.de  
<http://stadt.gay-web.de/luk>*

## Cool

**Christliche OrganisatiOn  
von Lesben**

**Cool** bietet lesbischen/frauenliebenden Frauen, die an Fragen rund um den christlichen Glauben interessiert sind, einen geschützten Rahmen, um sich gegenseitig kennenzulernen.

**Cool** bietet Raum für Gespräch und Diskussion.

**Cool** setzt sich für Akzeptanz und Wertschätzung von Frauenbeziehungen und Frauenliebe in Kirche und Gesellschaft ein.

**Cool** redet mit, wenn in Kirche und Gesellschaft über Homosexualität und christlichen Glauben gesprochen wird.

**Cool** steht allen Frauen offen – unabhängig von ihrer Konfession, Kirchengemeinschaft und religiösen Überzeugung.

**Cool** bietet jährlich eine Tagung im Themenkreis Frauenliebe und christlicher Glaube an.

*Kontakt:*

*Cool*

*Christliche Organisation von Lesben  
CH-3000 Bern*

## Linet-c

**das Internetzwerk für  
lesbische Christinnen  
([www.linet-c.de](http://www.linet-c.de))**

Das ökumenische Internetzwerk für lesbische Christinnen »linet-c« ist das zeitgemäße Instrumentarium, lesbische Frauen, ihre Kinder, Familien, Freunde, Gemeindeglieder und schwule Freunde zusammenzubringen.

**Ziel: Information und freie, moderierte Kommunikation.**

Ausschließliches Medium der Information und Begegnung für linet-c ist bisher das Internet. Es zeichnet sich jedoch ab, dass es in Zukunft zusätzlich verschiedene Ebenen nichtvirtuellen Austausches geben könnte, evtl. bis hin zum Aufbau eines eigenen Linet-c-Domizils. In kleinerem Maße sind Linetten einander im wirklichen Leben bereits begegnet.

Ungeachtet dessen wird das Internet die Primärebene bleiben, weil sie in der von linet-c konzipierten und realisierten Anwendungsform unschlagbare Vorteile bietet:

- tägliche, wahlweise sehr private oder sehr öffentliche, äußerst vielfältige und dazu – wenn gewünscht – absolut anonyme Kontaktaufnahme und Gesprächsmöglichkeit mit allen Mitgliedern in diversen, unterschiedlich

strukturierten, aber immer geschützten Räumen

- tägliche Informationsmöglichkeiten über eine breite Palette von Grundsatzfragen und Spezialaspekten
- tägliche Publikationsmöglichkeit für wissenschaftliche Arbeiten und deren Archivierung
- tägliche Publikationsmöglichkeit sonstiger eigener Beiträge
- sehr schnelle Klärung von Organisations-, Meinungsbildungs- und Aktionsfragen
- Mitsprache der Mitglieder in wichtigen Fragen, die die Gestaltung oder Aktionen von linet-c betreffen
- extrem aktuelle, ungewöhnlich seriöse Informationsmöglichkeit
- die Verbindung einer großen Anzahl von interessierten Menschen miteinander, zu jeder beliebigen Tag- und Nachtzeit.
- Keine Zugangsvoraussetzungen (wie Konfession, Geschlecht, Ausbildungsgrad, Beruf, Partei, Mitgliedsbeitrag)
- Keine vorherrschende theologische oder politische Ausrichtung
- Jetzt, ein Jahr nach der Gründung und ein halbes Jahr nach dem Umbau der Seite, kann jede userin 230 ständige Mitglieder kontaktieren, über die sie zuvor per »Profil« zumindest Basisinformationen abrufen kann.

Linet-c leistet sich den Luxus, als Seite vollkommen werbefrei zu arbeiten. Ein schlichtes, klares Design

lädt ein, sich auf das Wesentliche – Austausch und Information – zu konzentrieren. Die userinnen erkennen auf einen Blick, welche Möglichkeiten ihnen zur Verfügung stehen, sie sehen den »öffentlichen« Teil und den, der ihnen persönlich »gehört«. Linet-c verzichtet auf Elemente wie Kontaktmarkt, allgemeine Lebensberatung, den Verkauf von Artikeln und »Unterhaltung«.

Linet-c wendet sich an lesbische Frauen, an Frauen, die nach diversen Aspekten ihrer sexuellen Identität suchen und an Menschen, die lesbischen Frauen verbunden und gleichzeitig an spirituellen Fragen interessiert sind. Oder interessiert am Lesbischsein und an eigenen kirchlichen Wurzeln. Oder an der Auseinandersetzung mit den jeweiligen Kirchen und Gemeinden, kirchlichen Arbeitgebern, theologischen Entwürfen, kirchenpolitischen und politischen Handlungsfeldern.

Linet-c fördert darüber hinaus gezielt Austausch, Zusammenarbeit und Aktionen verschiedener vorhandener kirchennaher lesbisch/schwuler Netzwerke und Gruppierungen. In diesem Angebot sieht linet-c eine große, bislang nicht voll genutzte Chance für alle verwandten Gruppierungen, Einrichtungen und Netzwerke.

### ***Linet-c steht für aktuelle Information***

Herzstück von linet-c ist – neben moderierten Foren, Chat und The-

menspecials – gewiss das linet-aktuell, in dem aufbereitete (kommentierte oder gewertete) Nachrichten in Kurzform präsentiert und oftmals durch Hintergrundberichte («Presswerk») ergänzt werden. So erhalten Nachrichten einen Rahmen und die userinnen sind täglich auf dem neuesten – und europaweit einmaligen – Stand des Wissens über Vorgänge in Deutschland und der Welt, soweit sie sich auf Lesbischsein/ Homosexualität, Frauenfragen und Kirchen/ Religionen beziehen.

### ***Linet-c ist ein privates Unternehmen***

Idee, Aufbereitung und Finanzierung des linet-c-Projektes liegen, wie erwähnt, in privater Hand. Nicht eine Kirche, eine religiöse Ausrichtung, nicht eine ideologische Richtung bestimmt den Charakter von linet, sondern das klare, aber weite Konzept zweier Frauen, die eine Lücke im deutschsprachigen Angebot sahen und durch eigenes Engagement schließen wollten. Insofern unterscheidet sich linet-c von anderen Zusammenschlüssen, Netzwerken und Verbänden.

Hier ist nur eine Einladung ausgesprochen, ein Angebot gestaltet worden ... offenbar aber angenommen von einer großen Anzahl homosexueller Frauen (und Männer!) unterschiedlichster Ausrichtung, die beides schätzen: Anonymität (mit der Möglichkeit, sich in selbst gewählten »Stufen« zu öffnen) und Verbindlichkeit in der Kommunikation. Zeichen für Letzteres ist u. E. die

Intention, sich treffen zu wollen im »wirklichen« Leben.

### ***Linet-c ist eine Institution***

Linet-c hat sich sehr schnell durchgesetzt. Der Bekanntheitsgrad im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus ist beachtlich. Schon nach wenigen Monaten galt Linet-c Einzelpersonen, Schulklassen und wissenschaftlich Arbeitenden sowohl als kompetente, vertrauenswürdige Anlaufstelle zur umfassenden Information, als auch als seelsorgerlicher Beratungsraum.

Damit hat die absolut zuverlässige Arbeitsweise von Linet-c ihre Bestätigung erfahren.

Linet-c funktioniert nach einem internetgemäßen Konzept der ständigen, offenen Entwicklung. Während inhaltlich immer neue Bereiche erschlossen und abgedeckt werden, experimentiert linet-c gleichzeitig mit bewährten und neuartigen Formen der Kommunikation, um einen optimalen, bedürfnisorientierten und betont fairen Austausch zu ermöglichen.

Mehr noch: Linet-c stellt Fragen an die Mitglieder, organisiert Meinungsumfragen, fördert Meinungsbildung, greift Themen auf, stößt Diskussionen und Aktionen an... und gibt allen *userinnen* das Gefühl, über alles sonst Trennende hinweg zu einer großen Gemeinschaft zu gehören... gerade da, wo sie wegen ihrer sexuellen Identität zu ihrem Umfeld, ihrer Kirche, Familie – oder mit sich selbst und ihrem Glauben in Konflikt geraten sind.

## Buchankündigung

**»Let their voices be heard!**

**European Christian**

**Lesbians**

**Telling Their Stories«**

### Das Projekt

Eine Lesbengruppe des Europäischen Forums für christliche Lesben- und Schwulengruppen hat seit 2002 europaweit ca. 70 Lebensgeschichten, Gedichte und Gebete von lesbischen Frauen aus 19 europäischen Ländern in Nord und Süd, Ost und West gesammelt. Sie alle haben einen unterschiedlichen christlichen Hintergrund: z.B. evangelisch-lutherisch, reformiert, methodistisch, anglikanisch, katholisch, orthodox. Die Erfahrungen dieser Frauen sind bisher zum großen Teil noch nicht gehört worden, z.B. in Diskussionen über Homosexualität und Kirchen. Wir sind aber überzeugt, dass es wichtig ist, dass ihre Geschichten berücksichtigt werden. Insbesondere, weil bisher die Perspektiven lesbischer Frauen in christlichen Zusammenhängen – zumindest auf europäischer Ebene – überhaupt noch keine Beachtung gefunden haben. Sie wurden subsummiert unter dem neutralen Begriff der Homosexuellen, ohne dass ihre konkreten geschlechtsspezifischen Erfahrungen erkannt wurden, und reduziert zu Objekten von ideologisch geführten

Debatten, statt sie als Subjekte und Expertinnen ihrer Geschichten mit einzubeziehen.

Das Buch wird in Englisch bei einem deutschen »Book-on-demand«-Internet-Verlag voraussichtlich im Mai 2004 erscheinen. Weitere Informationen bei Veröffentlichungen werden via Internet und durch schwul-/lesbische Netzwerke folgen. Das Buch kann durch den Internet-Verlag weltweit auch in den Ländern bestellt werden, in denen Buchläden dieses Buch nicht in die Regale stellen würden. Außerdem werden die Bücher nur nach Anfrage gedruckt, so dass keine überzähligen Restauflagen finanziert werden müssen.

Die Geschichten sind in einer Kooperation zwischen der Projektkoordinatorin Randi Solberg (Norwegen/Deutschland) und den Mitgliedsgruppen des Europäischen Forums für christliche Lesben- und Schwulengruppen gesammelt worden.

### Das Konzept

Das Buch wird aus folgenden Teilen bestehen:

a. Hauptteil: persönliche Geschichten, Gedichte, Gebete, Grafiken und Fotos, die die Erfahrungen und Konflikte von christlichen Lesben in den verschiedenen Ländern und Kirchen zeigt. Auch eine lesbische Christin aus den Niederlanden, die zum Islam übergetreten ist und eine lesbische Christin aus Rumänien, die im Buddhismus eher eine Heimat fand als in der russisch-orthodoxen Kirche, erzählen ihre Geschichte.

- b. Konkrete Informationen zur Situation von Lesben und Schwulen in Kirche und Gesellschaft in den jeweiligen europäischen Ländern.
- c. Facetten einer lesbisch-feministischen Theologie durch drei Einführungsartikel aus Polen, den Niederlanden und Deutschland.

### **Die Ziele**

a. Mit dem Buch wollen wir Probleme, Konflikte und Herausforderungen von lesbischen Frauen aufzeigen, die lesbisch und christlich leben in heterozentrierten (z.T. homophoben) kirchlichen Umfeldern in Europa. Wir wollen aber auch positive Erfahrungen sichtbar machen: Stärken, Kreativität und Vielfalt von christlichen Lesben im kirchlichen Umfeld und erlebte Solidarität in nationalen und internationalen christlichen Netzwerken. Die in dem Buch beitragenden Frauen wählen dabei ihre eigenen unterschiedlichen Weisen, sich selbst und ihre Erfahrungen auszudrücken.

b. Der Schwerpunkt des Buches liegt auf der Erfahrungsverknüpfung von lesbisch und christlich. Es gibt viele Bücher, die die Erfahrungen von Lesben oder von ChristInnen erzählen, aber es gibt nicht viele, die über diese Kombination berichten. U.W. ist dieses Projekt in Europa bisher einzigartig! Ziel ist es, dass Gedanken und Erlebnisse über Coming-out, Glauben, Zweifel, Konflikte, Diskriminierungs- und Ermütigungserfahrungen dieser Frauen sichtbar und hörbar werden.

c. Das Buch soll mittelfristig – neben anderem – ein Grundbaustein

für Aufklärungs- und Dialogveranstaltungen zum Thema Lesben/Schwule und die Kirchen in Europa sein, durch den auch die Sichtbarkeit lesbischer Frauen gewährleistet wird. Ziel ist Aufklärung, Abbau von Ängsten und Vorurteilen durch größere Sichtbarkeit und Erfahrbarkeit von Lesben (und Schwulen) in den Kirchen. Geplant sind deshalb Lesungen und Diskussionsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Mitgliedsgruppen des Europäischen Forums für christliche Lesben- und Schwulengruppen.

d. Das Buch soll auch als Textbuch für pädagogische Arbeit an Schulen, in Gemeinden, in Universitäten, in der pädagogischen Weiterbildung und in der Erwachsenenbildung verwendet werden.

e. Das Buch soll beitragen zu europaweiten Diskussionen über den Umgang mit Minoritäten, über das Verständnis von Menschenrechten und Menschenwürde, Identitätsfindung und Lebensformen. Es wirbt für den Respekt von Minderheiten (insbesondere für Lesben und Schwule) und zeigt, dass kulturelle und lebensgeschichtliche Vielfalt in den Kirchen und Gesellschaften Europas ohne Lesben und Schwule nicht erreichbar ist.

f. Die lebensgeschichtlichen Darstellungen von christlichen lesbischen Frauen in Prosa, Gedichten, Gebeten und Grafiken sollen auch andere Lesben und Schwule in ihrem Selbstbewusstsein stärken und ermutigen, sich mit ihren Erfahrungen kritisch konstruktiv in Kirche und Gesellschaft einzubringen.

### Die Finanzen

Allein die Verlagskosten werden ca. 4.000,- € betragen. Daneben fallen enorme Kosten für Kommunikation mit den Autorinnen, Koordination der Beiträge, Übersetzungen und Lektorat an. Die Arbeiten sind so umfangreich, dass sie nicht nur ehrenamtlich gemacht werden können. Da das Buchprojekt allein von Spenden getragen wird, bitten wir um jede noch so kleine Spende für das Buch. Jede/r Spender/in wird im Buch namentlich erwähnt. Selbstverständlich kann man auch anonym bleiben. Das Projektkonto wird in Norwegen geführt. Um Überweisungskosten zu sparen, können in Deutschland Überweisungen an folgendes Konto geschickt werden (bitte mit Stichwort »Buchprojekt« und Adresse).

Vielen Dank für jede Spende!

*Nachfragen zum Inhalt, zum Budget oder anderes:*

*randi.solberg@web.de  
k.soederblom@web.de*

### Kontoinformationen

*Kerstin Söderblom  
Kto: 2905630621, BLZ: 300 209 00  
citibank, Stichwort: »Buchprojekt«*

»God s'ports  
every colour of  
the rainbow«

**EUROGAMES in München**

**29. Juli – 1. August 2004**

Das größte Event in diesem Jahr sind sicherlich die IX. EuroGames, die in der Zeit zwischen 29. Juli bis 1. August 2004 in München stattfinden. Das Motto der EuroGames lautet »Munic s'port the rainbow«. Sportliche Wettkämpfe von ca. 5000 Sportlerinnen und Sportler in über 27 Disziplinen werden in dieser Zeit in der bayerischen Gay-Hauptstadt stattfinden und so zum größten schwul-lesbischen Sport-Spektakel werden. Umrahmt werden die EuroGames von verschiedenen kulturellen, gesellschaftlichen und religiösen Veranstaltungen. So werden die Tage zu einem riesigen europäischen Kulturfestival.

In enger Anlehnung an das Motto der EuroGames haben die Organisatoren der religiösen Angebote dieser Tage das Motto gewählt: »God s'port every colour of the rainbow« Religiöse Gruppen der Stadt werden gemeinsam die spirituell-religiöse Komponente dieser EuroGames prägen. Getragen, vorbereitet und gestaltet werden diese religiösen Akzente von christlichen Gruppen, römisch-katholischer, altkatholischer und evangelischer Seite (HuK, LuK, Queergottes-

dienst-projekt, MCC, Thomasmesse St.Lukas) sowie von Yachad, der jüdischen Gruppe Münchens. Geplant ist ein gemeinsamer Friedensimpuls während der Eröffnungsveranstaltung. Zu je eigenen Gottesdiensten soll an den Tagen eingeladen werden. Den Höhepunkt wird ein gemeinsamer **Abschlussgottesdienst am Morgen des 1. August 2004** bilden, bei dem die evangelische Regionalbischöfin Breit-Keßler die Predigt halten wird. Das genaue Angebot kann rechtzeitig den entsprechenden Presse- und Informationsorganen entnommen werden.

*Jonathan Sutter*

Infos im Internet unter:  
[www.eurogames.info](http://www.eurogames.info)

## Katholikentag in Ulm

Die AG Schwule Theologie veranstaltet in Kooperation mit der HuK beim Katholikentag in Ulm ein Podiumsgespräch zum Thema »Kann man schwul/lesbisch und katholisch sein? Die Diskussion über die Homosexualität in katholischen Verbänden und Gremien«. Es findet am Freitag, den 18.6.2004, 14-16 Uhr im HuK-Zentrum in Ulm statt.

Homosexualität ist in der katholischen Kirche ein heißes Eisen. Kontroverse Standpunkte prallen aufeinander: Ist praktizierte Homosexualität als Sünde gegen die Keuschheit zu verurteilen oder sollen

gleichgeschlechtliche Paare in der Kirche vom Priester gesegnet werden, wenn sie es wünschen? Dürfen kirchliche Mitarbeiter/innen schwul bzw. lesbisch sein? Wo liegt die Balance zwischen Förderung der Familie und Diskriminierung der Homosexualität? Eine aktuelle Allensbach-Studie hat ergeben, dass mittlerweile 60% der Katholiken und Katholikinnen mit der Haltung der Kirchenleitung zur Homosexualität »eher unzufrieden« sind. Von diesem Einstellungswandel des »sensus fidelium« ist jedoch in der Öffentlichkeit selten die Rede. Das Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Verbänden (BDKJ, Kolping/KAB), Katholikenräten (Stadt- und Diözesanebene) und Pastoraltheologen soll sichtbar machen, wie die innerkirchliche Diskussion derzeit verläuft und wo möglicherweise die wirklich kontroversen Punkte liegen.

*Kontakt: Michael Brinkschröder,  
Untere Weidenstr. 2, D-81543 München,  
Tel. 089/65 10 20 63, E-Mail:  
michael.brinkschroeder@web.de*

Weitere Podiumsdiskussionen und Workshops der HuK finden im Rahmen des offiziellen Katholikentagsprogramms und im HuK-Zentrum statt (s. aktuell bei [www.huk.org](http://www.huk.org)). Das Netzwerk Katholischer Lesben bietet im HuK-Zentrum einen Workshop zum Thema »Lesben und Spiritualität« an. Die Lesbisch-Schwulen Gottesdienstgemeinschaften (LSGG) haben gemeinsam mit dem NKaL einen Stand in Halle 7 (7.F02), ebenso die HuK (7.G12).

*M. Brinkschröder*